

Trinationaler Workshop (TriNa) 2020

Hintergrund

Der TriNa ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung, auf der sich Mitglieder der Sexualaufklärungsprojekte *Mit Sicherheit verliebt* aus Deutschland, *Achtung Liebe Österreich* und *Achtung Liebe Schweiz* treffen. Dort tauschen sich die Organisationen über verschiedene Themen aus, die die Arbeit als Sexualaufklärende betreffen. Zu diesem Zweck finden Vorträge und Workshops statt, die teils von Mitgliedern der oben genannten Gruppen und teils von externen Spezialist*innen gehalten werden.

Der TriNa 2020 wurde von *Achtung Liebe Österreich* ausgerichtet und fand in Igls, Österreich statt.

Inhalt des Treffens

Anreisetag (13.02.20)

Wie man das so kennt, hatte die Deutsche Bahn Verspätung, sodass ich die Unterkunft erst nach dem Essen, während der offiziellen Begrüßung erreichte. Es wurden einige Spiele gespielt, um positiv in das Wochenende zu starten und die Atmosphäre zu lockern. Danach gab es die Gelegenheit, neue Bekanntschaften zu knüpfen und alte Freunde wiederzutreffen.

Tag 1 (14.02.20)

Am Vormittag fand ein Workshop zum Thema *Consent* (also gegenseitiges Einverständnis beim Sex) statt. Primär ging es darum, den eigenen *Consent* zu erspüren, also die eigenen Grenzen und Horizonte im zwischenmenschlichen Kontakt zu erkennen. Zu diesem Zweck gab es verschiedene praktische Übungen, in denen man entweder *Consent* für platonische Berührungen erfragen, oder darauf reagieren konnte. Die Kommunikation darüber erfolgte teils verbal, teils non-verbal.

Der zweite Block vor dem Mittagessen bestand aus einem interaktiven Vortrag zu Recht und Unrecht in der Sexarbeit. Dieser wurde von einer Jura-Studentin von *Achtung Liebe Schweiz* gehalten. Sie gab uns einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten im Umgang mit Sexarbeit und unterfütterte diesen mit Beispielen aus verschiedenen Nationen. Dabei war der großteilige Konsens der Teilnehmenden, dass Sexarbeit legal sein sollte, um den Schutz der Arbeitenden und der Klient*innen zu sichern. Dies ist zwar zum Teil der Fall, allerdings lassen die aktuellen Konzepte noch einiges zu wünschen übrig, weil sie z.B. unnötige bürokratische Hürden schaffen.

Der Nachmittag begann mit einem Vortrag einer österreichischen Staatsanwältin, die auf Sexualdelikte spezialisiert ist. Zum einen hat dieser deutlich gemacht, aufgrund welcher Gesetze und Aktionen jemand belangt werden kann. Zum anderen wurden aber auch Lücken im Justizsystem aufgezeigt. Der Vortrag beruhte auf dem österreichischen Recht, das laut der Anwältin dem deutschen sehr ähnlich sei. Dennoch werden wir die Lage im deutschen System in Halle im kommenden Semester mit einem Professor für Sexualstrafrecht aufarbeiten. Der Vortrag lieferte hierfür sehr viel neuen Input und Anreize für weitergehende Fragen.

Der letzte Block des Tages bestand aus einem praxisnahen Workshop, in dem wir in Kleingruppen Strategien und *Soft Skills* für Schulbesuche diskutierten. Auch dies bot allen Beteiligten neue Impulse und gab ein paar Ideen an die Hand, wie sie ihre Einsätze verbessern können.

Abends gab es die Möglichkeit, zusammen zu sitzen, zu networken oder Karaoke zu singen, wobei die Österreicher ihre besten Après-Ski-Hits schmetterten.

Tag 2 (15.02.20)

Der Tag begann mit einem Vortrag mit dem Titel „Sexual & Reproductive Health & Rights under Threat“. Dieser wurde von Fidan Senova gehalten, ehemals *Program Coordinator* von "*Realizing Sexual & Reproductive Health & Rights*" bei der *International Federation of Medical Students' Associations (IFMSA)*. Primär ging es darum, wie wir als Mitglieder des *Standing Committee on Sexual and Reproductive Health including HIV/AIDS (SCORA)*, aber auch einfach als Menschen im Alltag Ignoranz und Intoleranz begegnen können. Dabei wurde kein Leitfaden oder Ähnliches präsentiert, sondern vielmehr eine Diskussion angeleitet, um Meinungen auszutauschen.

Der zweite Vortrag an diesem Vormittag handelte von Geschlechtervielfalt mit dem Fokus auf Intersexualität. Dies war besonders bereichernd, weil die Möglichkeiten der Vermittlung dieser Thematik an Schüler*innen im Vordergrund standen. In Halle haben wir eine Kooperation mit einer Schule, in der wir speziell dieses Thema behandeln, sodass diese neuen Impulse bei uns sehr willkommen sind.

Nach dem Mittagessen fand ein Workshop zu Impro Theater statt. Dies ist insofern für uns Sexualaufklärende relevant, dass wir zum einen flexibel auf die Wünsche und Bedürfnisse der Schüler*innen eingehen wollen. Zum anderen werden wir ab und an aus dem Nichts mit Fragen konfrontiert, die uns etwas aus der Bahn werfen. In diesem Workshop haben wir Skills aus dem Impro Theater mit schwierigen Themen im Schulbesuch kombiniert, um spontan, flexibel und im Team zu agieren.

Der Tag endete mit einem Themenabend. Die Teilnehmenden konnten in Kleingruppen Rätsel lösen und verschiedene Aufgaben bewältigen.

Tag 3 (16.02.20)

Nach dem Frühstück wurde in einem Vortrag das Vergnügen beim Sex thematisiert. Dabei ging es um den sexpositiven Umgang in allen Bereichen der Sexualaufklärung, um die individuell unterschiedlichen Empfindungen lustvoller Sexualität, aber auch um Sexualität in der Anamnese.

Vor der offiziellen Verabschiedung wurde der Veranstaltungsort von allen Teilnehmenden und Helfenden aufgeräumt und gereinigt, danach gingen alle ihrer Wege.

Fazit

Obwohl ich bereits zum dritten Mal am TriNa teilgenommen habe, lerne ich immer noch wahnsinnig viele Dinge dazu. Man bekommt neuen Input zu Themen, die unsere Arbeit als Sexualaufklärende betreffen und neue Ideen und Lösungsansätze für Problematiken im Schulbesuch. Außerdem kann man sich mit anderen Aufklärenden vernetzen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam neue Konzepte entwickeln. Die Veranstaltung lebt davon, dass viele engagierte Menschen mit derselben Vision zusammentreffen und sich gegenseitig weiterbilden. Falls ich im nächsten Jahr nicht wieder Prüfungen direkt vor und nach dem TriNa habe, werde ich mich selbst als Referent bewerben.